



Arbeitskreis für Bildung und Betreuung im Grundschulalter

Presseinformation Nr. 2

Der Arbeitskreis für Bildung und Betreuung im Grundschulalter (kurz: BuBiG) hat sich kurz vor Weihnachten erneut getroffen. Nachdem es in den ersten Treffen um viele technische Fragen und organisatorische Aspekte bei der Zusammenarbeit ging, präsentierten die Unterarbeitsgruppen „Dokumentation“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ ihre Vorschläge. Die Mitglieder des AK waren sich darin einig, dass der gesamte Prozess möglichst transparent für alle interessierten Menschen sein soll. Es wurde deshalb ein Bereich auf der Homepage der Gemeinde eingerichtet. „Unter „Familie, Bildung und Gesundheit“ können ab sofort Protokolle eingesehen und andere Informationen bei Interesse nachgelesen werden ([www.lemwerder.de/Leben-in-Lemwerder/Familie-Bildung-Gesundheit/Arbeitskreis Bildung und Betreuung im Grundschulalter%20.php](http://www.lemwerder.de/Leben-in-Lemwerder/Familie-Bildung-Gesundheit/Arbeitskreis_Bildung_und_Betreuung_im_Grundschulalter%20.php)). Außerdem beschloss der Arbeitskreis nach den jeweiligen Treffen eine Presseinformation an die Öffentlichkeit zu geben, die kurz über den Stand im Prozess und die nächsten Schritte informiert oder auf anstehende Termine hinweist. Ein Termin auf den an dieser Stelle bereits aufmerksam gemacht werden soll, ist eine Infoveranstaltung, die im April in der BEGU stattfinden wird. Ziel dieser Veranstaltung soll es sein, über die bis dahin entwickelten Szenarien zu informieren und Sichtweisen von interessierten Bürgern aufzunehmen, bevor man in die Endphase des Prozesses übergeht. Einzelheiten zum Termin und Ablauf werden rechtzeitig zu gegebener Zeit veröffentlicht.

Im Dezember fand eine Elternumfrage zum Betreuungsumfang von Grundschulkindern statt. Aufgefordert waren alle Eltern von zukünftigen und aktuellen Grundschulkindern in der Gemeinde Lemwerder ihren Betreuungsbedarf anzugeben. Abgefragt wurde der Bedarf nach Früh-, Spät- und Ferienbetreuung und ob eine Betreuung über 13.00 Uhr hinaus grundsätzlich gewünscht wird oder nicht. Der Arbeitskreis hatte sich für eine weitere Umfrage entschieden, damit das zu entwickelnde Konzept möglichst bedarfsgerecht ausgestaltet werden kann. Es ging bei der Abfrage nicht um ein Schulmodell oder eine pädagogische Ausgestaltung, sondern um eine Prognose über den gewünschten Betreuungsumfang. Verteilt wurden rund 530 Fragebögen (pro Kind ein Bogen) an Eltern der Klassen 1 – 4, Kindergarten—und Krippeneltern sowie an Familien, die noch keine Kinder in einer Einrichtung haben. Damit der Arbeitskreis eine verwertbare Aussage durch die Umfrage bekommt, war eine Rücklaufquote von 50 % im Vorfeld festgelegt worden. Das Ziel wurde mit 301 Rückläufern erreicht. Die Umfrage und dessen Ergebnisse können auf der Homepage der Gemeinde im oben genannten Bereich eingesehen werden.

In der Dezember-Sitzung wurden die verschiedenen Umfrageergebnisse (auch vorausgegangener Umfragen) vorgestellt und mit der voraussichtlichen Entwicklung der Schülerzahlen (demografische Bevölkerungsentwicklung) in einen Kontext gebracht, um eine „Zielmarke“ zu definieren, für die ein Konzept erarbeitet werden soll. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass der Anteil der Befragten, der eine Betreuung für sich benötigt, stetig steigen wird. Auch der Wunsch nach Früh- Spät- und Ferienbetreuung ist deutlich erkennbar. Die Auswertungen zeigen weiterhin, dass es auch einen Bedarf an flexiblen Angeboten, z. B. nicht täglich, gibt. Die Umfrageergebnisse und Zahlen zur Schülerentwicklung können ebenfalls über die Homepage abgerufen werden.

Nach der Weihnachtspause fand Ende Januar ein ausgedehntes Treffen mit Workshop-Charakter des Arbeitskreises statt.

Der Arbeitskreis beschloss in dieser Sitzung von einem Höchstwert der aktuellen Geburtsjahrgänge in 2024 auszugehen. Dies bedeutet bei einer Annahme von 250 Schülern ein Betreuungskonzept für 150 Kinder zu entwickeln.

Der Arbeitskreis entwickelte daraufhin unterschiedliche Zukunftsbilder. Die Aufgabe war, Ideen zu sammeln, wie Schule, Hort und Eltern sich eine Betreuung idealerweise für 150 Kinder wünschen. Alle Gruppen stellten ihre „Wunschscenarien“ vor. Anschließend wurde bewertet, was gut an den Ideen war und Fragen zur Umsetzung wurden diskutiert.

Insgesamt fand ein intensiver und konstruktiver Austausch statt. Im nächsten Schritt wird es darum gehen, aus diesen Szenarien ein Konzept zu entwickeln. Dafür ist ein nächstes Treffen Mitte Februar geplant. Anfang März wird der Arbeitskreis der Lenkungsrunde ein Zwischenergebnis seiner Überlegungen vorstellen.